

# FREIBERUFLER-TICKER vom 14. März 2025

## 1. Statement zu den Ergebnissen der Sondierungsgespräche von Union und SPD

BFB-Präsident Dr. Stephan Hofmeister [kommentierte](#) am 9. März 2025 die Ergebnisse der Sondierungsgespräche von Union und SPD: „Der BFB begrüßt das Tempo der Sondierungsgespräche, den offenkundigen Einigungswillen und die Kompromissbereitschaft. Das Ergebnis erkennt die größte Herausforderung für Deutschland seit Gründung der Bundesrepublik an. Die gewaltigen Investitionen in Verteidigungsfähigkeit und Infrastruktur sind nach Jahren des Auf-Verschleiß-Fahrens notwendig. Leider aber sind nicht die geringsten Bemühungen um Haushaltskonsolidierung in anderen Bereichen zu erkennen, wie sie vor der Wahl versprochen waren.“

## 2. Bis zum 9. Mai 2025 für TidA bewerben

Das Stipendienprogramm „Talente in der Ausbildung“ (TidA), getragen von der Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung (SBB) und der Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw), geht in die zweite Förderrunde. Interessierte Bewerberinnen und Bewerber, die vor dem Beginn einer dualen Ausbildung stehen und noch mindestens zwei Jahre in der Lehre sein werden, können sich noch bis zum 9. Mai 2025 über die [sdw-Website](#) dafür bewerben. Am 18. und 25. März 2025 gibt es Informationstermine. Der BFB als Gesellschafter der SBB und Vorsitzender der SBB-Gesellschafterversammlung konzipierte das Programm TidA mit, begleitet es und unterstützt die Initiative zur Stärkung und Bindung von beruflichen Talenten.

## 3. Ungleichheiten in der Ausbildungsvergütung gesunken

Wie das Bundesinstitut für Berufsbildung am 11. März 2025 [mitteilte](#), verringerten sich die Ungleichheiten bei den vertraglich vereinbarten Ausbildungsvergütungen – sowohl zwischen Ausbildungsbereichen und Regionen als auch innerhalb einzelner Berufe. So sind die für das erste Ausbildungsjahr vereinbarten Vergütungen zwischen 2020 und 2023 um durchschnittlich 13 Prozent von 829 Euro auf 934 Euro gestiegen. In ausgewählten Ausbildungsbereichen ist für das erste Ausbildungsjahr seit 2020 ein Anstieg von zwölf bis 14 Prozent zu verzeichnen: auf 976 Euro in Industrie und Handel, auf 956 Euro in der Hauswirtschaft, auf 934 Euro in den Freien Berufen und auf 902 Euro in der Landwirtschaft. Dass die eher niedrigen Ausbildungsvergütungen seit 2020 vergleichsweise stark stiegen, lässt sich unter anderem mit der Entwicklung der 2020 eingeführten Mindestausbildungsvergütung erklären. Schließlich ging auch die regionale Vergütungsungleichheit deutlich zurück.

## 4. Bilanz der Umsetzung der Nationalen Weiterbildungsstrategie veröffentlicht

Wie das Bundesministerium für Arbeit und Soziales [mitteilte](#), wurde am 7. März 2025 der Bericht zur Umsetzung der Nationalen Weiterbildungsstrategie veröffentlicht. Darin werden die vielfältigen Aktivitäten der Partnerinnen und Partner der Weiterbildungsstrategie beleuchtet. Demnach wurden Impulse für den weiteren fachlichen Austausch zu folgenden zentralen Themenstellungen der Weiterbildung erarbeitet: „Alphabetisierung und Grundkompetenzen“, „Zukunfts- und Schlüsselkompetenzen (Future Skills)“, „Qualifizierungskonzepte in der technologischen und ökologischen Transformation“, „Zugänge, Beratung und Kompetenzerfassung für unterrepräsentierte Gruppen“ und „Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen des Weiterbildungspersonals“. Die nächste Nationale Weiterbildungskonferenz ist für den 27. November 2025 geplant.

## 5. Zahl der ausländischen Studienanfängerinnen und Studienanfänger gestiegen

Wie das Statistische Bundesamt am 11. März 2025 [mitteilte](#), schrieben sich 2024 491.400 Studienanfängerinnen und Studienanfänger erstmals für ein Studium an einer Hochschule in Deutschland ein, ein Plus von zwei Prozent zum Vorjahr. Dabei wurde dieser Anstieg von ausländischen Erstimmatrikulierten getragen, deren Zahl um zehn Prozent zum Vorjahr auf 145.100 anstieg. Zudem stieg der Ausländeranteil an Erstimmatrikulierten von 22 auf 30 Prozent. Außerdem fielen die Anstiege in den MINT-Fächergruppen Ingenieurwissenschaften (plus 3,6 Prozent) und Mathematik, Naturwissenschaften (plus 2,9 Prozent) sowie in der Fächergruppe Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften (plus drei Prozent) überdurchschnittlich aus.

## 6. Zahl der Schülerinnen und Schüler gestiegen

Wie das Statistische Bundesamt am 12. März 2025 [mitteilte](#), betrug die Zahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2024/25 etwa 11,4 Millionen, ein Plus von knapp einem Prozent zum Vorjahr. Diese Zahl umfasste die allgemeinbildenden und beruflichen Schulen sowie die Schulen des Gesundheitswesens. Damit stieg die Schülerzahl bereits im dritten Jahr in Folge. Der aktuelle Anstieg ist ebenso wie in den beiden Vorjahren vor allem auf die Zuwanderung aus dem Ausland zurückzuführen. Des Weiteren stieg die Schülerzahl an den allgemeinbildenden Schulen im Vergleich zum Vorjahr um 1,1 Prozent auf 8,9 Millionen, wobei in allen Bundesländern mehr Schülerinnen und Schüler als im Vorjahr unterrichtet wurden.

## 7. Demografischer Wandel setzt Mittelstand unter Druck

Die demografische Entwicklung in Deutschland stellt mittelständische Unternehmen vor große Herausforderungen: 58 Prozent aller kleinen und mittleren Unternehmen rechnen damit, dass sie in den kommenden fünf Jahren Schwierigkeiten bei der Besetzung offener Stellen haben werden. Rund 40 Prozent dieser Unternehmen wiederum halten es für sehr wahrscheinlich oder wahrscheinlich, dass sie wegen des Arbeitskräftemangels perspektivisch weniger Aufträge annehmen. Gut ein Drittel der betroffenen Unternehmen geht außerdem davon aus, zukünftig Produktion, Öffnungszeiten oder Erreichbarkeit zu reduzieren. 33 Prozent der Mittelständler sehen aufgrund fehlenden Personals sogar ihre Existenz bedroht. Besonders kleine Unternehmen äußern diese Sorge. Um dem zunehmenden Arbeitskräftemangel entgegenzutreten, wollen fast acht von zehn Unternehmen, die in den kommenden fünf Jahren mit Stellenbesetzungsproblemen rechnen, ihre Arbeitgeberattraktivität steigern. An erster Stelle setzen sie dabei auf monetäre Anreize: 67 Prozent geben an, die Löhne sehr wahrscheinlich oder wahrscheinlich zu erhöhen. Die Mehrheit der betroffenen Mittelständler plant außerdem, die Arbeitszeit oder die Arbeitsorte zu flexibilisieren (59 Prozent) oder verstärkt Weiterbildungsangebote anzubieten (53 Prozent). Auch die Steigerung der eigenen Bekanntheit wollen 45 Prozent der Unternehmen angehen. Die gezielte Anwerbung ausländischer Arbeitskräfte (25 Prozent) oder die Ausweitung von Kinderbetreuungsangeboten (22 Prozent) stehen bei jeweils etwa einem Viertel der betroffenen KMU auf der Agenda. Das sind Ergebnisse einer Sonderbefragung zum KfW-Mittelstandspanel, die am 11. März 2025 [veröffentlicht](#) wurden.

## 8. Weniger Frauen führen mittelständische Unternehmen

Der Anteil von kleinen und mittleren Unternehmen mit einer Frau an der Spitze ging weiter zurück. Das [teilte](#) die KfW Ende vergangener Woche mit. Von den rund 3,84 Millionen mittelständischen Unternehmen in Deutschland wurden 2024 nur 14,3 Prozent von einer Chefin geleitet – so wenige wie noch nie seit Erfassung im Rahmen des KfW-Mittelstandspanels in

2003. 2023 waren es noch 15,8 Prozent der mittelständischen Unternehmen, der Höchststand mit 19,7 Prozent wurde 2022 erreicht. Eine Entwicklung hin zu einem nachhaltig höheren Frauenanteil ist laut der Autorinnen und Autoren nicht in Sicht. Gesonderte Daten für die Freien Berufe wurden nicht ausgegeben. Allerdings zeigen sich viele Teile der Freien Berufe als sehr weiblich geprägt. Zudem liegen Frauen, die ihre Karriereoption in der freiberuflichen Selbstständigkeit sehen, voll im Trend: In Freien Berufen sind laut des Instituts für Mittelstandsforschung Bonn 54,9 Prozent der Gründenden weiblich.

## **9. Evaluation der Förderprogramme für Digitalisierung des Mittelstands**

Die Förderung „Mittelstand Digital“ für eine bessere digitale Infrastruktur und mehr digitale Kompetenz in kleinen und mittleren Unternehmen zeigt laut einer [Mitteilung](#) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz vom Ende vergangener Woche deutliche Wirkung. Das ergab eine Auswertung der entsprechenden Förderprogramme. Hauptergebnis: Die Förderung wirkte sich positiv auf den Digitalisierungsgrad und die Entwicklung der unterstützten Unternehmen aus und erzeugte eine hohe volkswirtschaftliche Hebelwirkung in Deutschland. Der Abschlussbericht der externen Evaluation attestiert „Mittelstand Digital“ insgesamt eine hohe Wirksamkeit und bietet Ansatzpunkte für eine inhaltliche Weiterentwicklung in den kommenden Jahren.

## **10. Mehr Mittelständler investieren in ihre Digitalisierung**

Im internationalen Vergleich hinken deutsche Unternehmen der ausländischen Konkurrenz bei ihren Digitalisierungsbemühungen zwar weiterhin hinterher. Die gute Nachricht aber ist: Der deutsche Mittelstand bewegt sich in die richtige Richtung, wenn auch langsam. Der Anteil der mittelständischen Unternehmen mit abgeschlossenen Digitalisierungsvorhaben ist zwischen 2021 und 2023 zum zweiten Mal in Folge auf nun 35 Prozent gestiegen. Das sind fünf Prozentpunkte mehr als vor Ausbruch der Coronapandemie in den Jahren 2017 bis 2019 und zwei Prozentpunkte mehr als von 2020 bis 2022. Das sind Ergebnisse aus dem KfW-Mittelstandspanel, die am 12. März 2025 [veröffentlicht](#) wurden.

## **11. Bürokratieabbau und bessere Rechtsetzung: Bundesregierung beschließt Bericht für die Jahre 2022 und 2023**

Das Bundeskabinett [beschloss](#) am 12. März 2025 den Entwurf des Berichts der Bundesregierung zum Stand des Bürokratieabbaus und zur Fortentwicklung auf dem Gebiet der besseren Rechtsetzung für die Jahre 2022 und 2023. Danach zeigt sich im Berichtszeitraum ein differenziertes Bild: So stieg der laufende Erfüllungsaufwand für die Normadressaten, während der laufende Zeitaufwand für die Bürgerinnen und Bürger sank. Gleichzeitig sind die Bürokratiekosten um fast 1,4 Milliarden Euro gesunken. Ebenso weist die „One in, one out“-Bilanz eine Entlastung von mehr als 1,4 Milliarden Euro auf. Dieses differenzierte Bild ist auch und insbesondere auf die belastungsintensive Regelungsaktivität auf europäischer Ebene zurückzuführen. Denn während etwa der laufende Erfüllungsaufwand auch die Umsetzung von EU-Richtlinien abbildet, bleiben entsprechende Vorhaben, die die EU-Richtlinien in nationales Recht „eins zu eins“ (1:1) umsetzen, für die „One in, one out“-Bilanz unberücksichtigt. Im Berichtszeitraum sorgten 1:1-Umsetzungen von EU-Richtlinien für einen Aufwandsanstieg für die Wirtschaft von 4,5 Milliarden Euro, der nur durch bundesrechtliche Entlastungsmaßnahmen im Saldo begrenzt werden konnte.

## 12. IfM-KMU-Barometer: Schere zwischen Deutschland und EU-Staaten

Die wirtschaftliche Lage der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in Deutschland verschlechterte sich im Lauf des Jahres 2024. Das geht aus einer [Analyse](#) des Instituts für Mittelstandsforschung (IfM) Bonn hervor, die am 10. März 2025 veröffentlicht wurde. Dies gilt für alle drei betrachteten Kennziffern Umsatz, Gewinn und Investitionen: Bereits zu Jahresbeginn 2024 überstieg der jeweilige Anteil der KMU, deren Umsatz, Gewinn und Investitionen gesunken sind, den Anteil jener, deren Umsatz, Gewinn und Investitionen gestiegen sind. In der zweiten Jahreshälfte nahm vor allem der Anteil der KMU, deren Umsatz und Investitionen gesunken sind, weiter zu. Zum Jahresende 2024 haben alle drei Kennziffern – abgesehen von der Frühphase der Coronapandemie – langjährige Tiefststände erreicht. Die KMU in ausgewählten europäischen Ländern (Euroraum) konnten sich dem negativen Trend weitgehend entziehen, ihre wirtschaftliche Lage entwickelte sich laut IfM gerade im Frühjahr besser und stagnierte dann auf dem leicht erhöhten Niveau. Infolgedessen vergrößerte sich der Abstand zwischen den KMU in Deutschland und im Euroraum noch.

## 13. Rentenanstieg

Zum 1. Juli 2025 steigen die Renten um 3,74 Prozent. Dies teilte das Bundesministerium für Arbeit und Soziales in seiner [Pressemitteilung](#) Ende vergangener Woche mit. Bis zum 1. Juli 2025 gilt für das Rentenniveau die Haltelinie in Höhe von 48 Prozent. Da der aktuelle Rentenwert im vergangenen Jahr aufgrund der Niveauschutzklausel (§ 255e SGB VI) auf den für die Einhaltung des Mindestsicherungsniveaus von 48 Prozent erforderlichen aktuellen Rentenwert angehoben wurde, erfolgt die Rentenanpassung (entsprechend § 255i SGB VI) zum 1. Juli 2025 ebenfalls nach dem Mindestsicherungsniveau. Die anpassungsrelevante Lohnentwicklung liegt bei 3,69 Prozent und basiert auf der vom Statistischen Bundesamt gemeldeten Lohnentwicklung nach den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Darüber hinaus wird die beitragspflichtige Entgeltentwicklung der Versicherten berücksichtigt, die für die Einnahmesituation der gesetzlichen Rentenversicherung entscheidend ist. Damit ergibt sich eine Anhebung des aktuellen Rentenwerts von gegenwärtig 39,32 Euro auf 40,79 Euro. Für eine Standardrente bei durchschnittlichem Verdienst und 45 Beitragsjahren bedeutet die Rentenanpassung einen Anstieg um 66,15 Euro im Monat.

## 14. BFB-Jobportal bietet kostenfreie Möglichkeit der Jobvermittlung

Das Jobportal [www.freieberufe-jobportal.de](http://www.freieberufe-jobportal.de) des BFB, das im Mai 2022 insbesondere für ukrainische Geflüchtete lanciert wurde, ist im Juni 2023 in Kooperation mit dem Bundesverband Deutscher Unternehmensberatungen (BDU) zu einem allgemeinen Jobportal für die Freien Berufe erweitert worden. Nun bietet es, speziell und exklusiv als Jobportal für die Freien Berufe, Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern die Möglichkeit, dort kostenfrei, schnell und direkt offene Stellen, darunter Vollzeit- und Teilzeitjobs sowie Ausbildungs- und Praktikumsplätze, zu inserieren. Im Hinblick auf den Fachkräftemangel in den Freien Berufen setzen BFB und BDU in ihrer Kooperation gezielt einen strategischen Schritt, um bestmögliche Ergebnisse und Bedingungen in den Freien Berufen zu schaffen. Weiterhin soll mit dem Jobportal mit Blick auf das Gemeinwohl die Verbindung zwischen Arbeitssuchenden und Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern bei den Freien Berufen gefördert werden. Stellenanzeigen können [hier](#) unkompliziert und gratis aufgegeben werden.

***Die nächste Ausgabe des BFB-Freiberufler-Tickers erscheint am 28. März 2025.***



The image shows a hand holding a smartphone with various social media engagement icons overlaid on the screen. The icons include a star with '17', a heart with '17', a bell with '35', a person icon with '15', and a speech bubble with '26'. In the top left corner of the image area, the BFB logo is visible with the text 'Bundesverband der Freien Berufe e.V.' below it.

**Folgen Sie uns auf LinkedIn!**

@Bundesverband der Freien Berufe

